

# KÖLN SÜD & SPORT



## INHALT

S. 34 Für alle Kulturen offen: Beim Familienfest „Kölner Elf“ stellen 14 Bürgerhäuser und Bürgerzentren ihre Arbeit vor.

S. 35 „Auch Talente brauchen Förderung“: Sommerakademie für Nachwuchsmusiker in der Musikschule Papageno.

S. 36 „Es gibt kaum Einschränkungen“: Weil sein Sohn an Diabetes erkrankte, gründete Georg Fabian einen Förderverein.



Von mystischen Klängen verführt: Fühlten sich Hunderte begeisterte Besucher, die die Licht- und Lasershow zum Auftakt der 15. Kultur in der Sackgasse miterlebten. (Fotos: Milden)



## „Künstler und Besucher ins Gespräch bringen“

**Rudi Krapohl**, Architekt aus Weiß, gründete mit Hans Bott vor 15 Jahren das Fest „Kultur in der Sackgasse“. Mit ihm sprach Sandra Milden.

**Wie hat das alles angefangen?**  
Vor 17 Jahren fand hier auf dem Dorfplatz eine Kirmes mit zwei Bierkreiseln und einem Karussell statt, und wir dachten uns: Das kann es doch nicht wirklich sein. Da war die Idee auch schon da für ein kulturelles Fest.

**Warum Kultur?**  
In Weiß und Umgebung leben viele Musiker und Künstler – auch wir als Organisatoren sind ja Kreative. Bei den Künstlern war der Tenor, dass die Leute eine gewisse Scheu an den Tag legen, die Künstler in ihren Ateliers zu besuchen. Also haben wir die Künstler auf die Straße und damit mit den Besuchern ins Gespräch gebracht. Dass die Künstler heute verkaufen, war nicht unsere Intention, das hat sich so entwickelt.

**Und die Musiker?**  
Bei der Musik war die Entwicklung von Anfang an sehr gut. Wir holen viele Nachwuchsmusiker, es muss ja auch für ein kleines Straßenfest bezahlbar bleiben. Die meisten kommen aus dem Kölner Süden. „The Queen Kings“, eine Queen-Coverband, hat hier angefangen. Heute sind sie so bekannt, dass sie für uns nicht mehr zu bezahlen sind.

**Das Fest lief von Anfang an recht professionell. Wieso?**  
Wir waren drei Kreative im Kern und haben uns aufgeteilt. Einer kümmert sich um die Musiker, der andere um die Künstler und einer um die Gastronomie. So ist das entstanden. Von Jahr zu Jahr ist es immer ein bisschen mehr geworden. Es macht immer noch großen Spaß, auch wenn es viel Arbeit ist. Seit drei Jahren sind wir ein Team von 14 Personen, das sich die Aufgabenbereiche aufteilt.

**Man munkelt, es sei die letzte Kultur in der Sackgasse gewesen, Ralf Perey werde aufhören. Das wissen wir noch nicht. Wir setzen uns nach dem Fest zusammen. Das Ende der Kultur in der Sackgasse? Das muss nicht sein. Es kann aber sein, dass etwas Neues oder anderes entsteht.**

# Von Wolken und Wellen eingehüllt

Licht- und Lasershow in St. Georg eröffnet die 15. Kultur in der Sackgasse

VON SANDRA MILDEN

**WEISS.** Einen spektakulären Auftakt erlebte die 15. Auflage von Kultur in der Sackgasse (Kids): Mit mystischen Klängen, die der junge Organist Ben Köster der Orgel in St. Georg entlockte, wurden am Frei-

show, eine Komposition aus Lichtzauber den elektronischen Klängen des Pop- und Ambientprojekts „Schiller“.

„Man fühlt sich, als werde man von Wellen oder Wolken eingehüllt“, sagte Besucherin Anne Kreuzer nach der gut halbstündigen Vorführung in der Kirche. Drei kostenlose Aufführungen hintereinander bot das Organisationsteam von Kultur in der Sackgasse an, die Aktion war ein voller Erfolg: Bei allen Aufführungen waren sämtliche Kirchenplätze besetzt.

**Kosten von rund 19 000 Euro**

Die Idee zu der Performance kam Ralf Perey als er im letzten Jahr die Lichtinstallation „silentMod“ anlässlich der Gamescom im Kölner Dom besuchen wollte. Nach zwei Stunden Warten in der Schlange ging dem Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft und KidS-Chef die Luft aus. „Am Anfang war das eigentlich nur so eine dahingesagte Idee, aber irgendwann ging es mir nicht mehr aus dem Kopf“, erzählte Perey. Mit großem Aufwand hatte er daraufhin eine eigene Lichtshow organisiert. „Pfarrrer Karl-Josef Windt war von Anfang an von der Idee begeistert. Wir durften aber keinen Eintritt erheben, das war die Bedingung.“

Inklusive Künstlergagen, Lichtshow und Verwaltungskosten kostete die diesjährige Kultur in der Sackgasse 19 000 Euro. „Für ein kleines



Rund 30 Künstler und Kunsthandwerker stellten am Wochenende in Weiß ihre Werke aus.

Dorf ist das eine Menge Holz“, meinte der Vorsitzende. Das Programmheft wurde dementsprechend auf 60 Seiten aufgestockt, um möglichst viele Anzeigen unterzubringen. In der Kirche dürfen dann mit Genehmigung der Pfarrei Spenden eingesammelt werden. Lose wurde an beiden Tagen des Kulturfestes zur Refinanzierung verkauft. Für Perey ist mit diesem Fest wahrscheinlich Schluss: „Es ist einfach zu viel Arbeit geworden, ich wollte schon vor sieben Jahren aufhören.“

Nach dem fulminanten Auftakt ging es in der kleinen Sackgasse der Weißer Hauptstraße zum Rhein herunter an

den folgenden zwei Tagen mit viel Musik und gut 30 ausstellenden Künstlern und Kunsthandwerkern weiter. Auch die ortsansässigen Vereine wie der Musikcorps Kapelle Jonge und die Lebenshilfe Rodenkirchen waren mit eigenen Ständen vertreten. Vor dem Jugendzentrum hatte wie in jedem Jahr der Spielcircus sein Zelt zum Vergnügen der Pänz aufgeschlagen.

Nach der traditionellen Eröffnung durch die Kindergartenkinder von St. Georg trat Jörg Dahmen auf. Er gehört zu den Mitgründern des Kulturfestes vor 15 Jahren. Für seine neue Band Damenwahl hingegen war es erst der zweite Auf-

tritt. Die Band überzeugte auf der Bühne mit bekannten Blues-Songs, zu denen Dahmen kölsche Texte geschrieben hatte. Im kommenden Jahr will die Band richtig durchstarten: Ihr Song „Hahnwald“ gilt in den angrenzenden Veedeln von Sürth über Weiß bis Rodenkirchen schon als absoluter Hit. „Das Fest hier ist etwas ganz Besonderes. Die Auswahl der Kunst und Musik ist alles andere als beliebig, denn hier wird auf Qualität geachtet“, so Dahmen.

Bei der „Groovy Dance-night“ im Hof bei Kaiser, der an die Sackgasse grenzt, wurde später bis in die Morgenstunden weiter gefeiert.

**Anzeige**

**Vielfalt genießen**  
Aktuelles von den Kölner Wochenmärkten  
Stadt Köln  
Wochenmarkt

**Aktionen, Tipps oder Rezepte verpasst?**  
Kein Problem! Denn alle frischen Informationen rund um die 39 Kölner Wochenmärkte gibt es stets aktuell auf den Internetseiten Ihrer Tageszeitungen.

Mehr Wochenmarkt-Infos unter:  
kfds.de/wochenmarkte  
express.de/wochenmarkte  
hundschau-online.de/wochenmarkte

tag die Besucher in die Kirche geleitet. Sechs Laser spannten ein Lichternetz in das Gotteshaus. Aus den Bänken erhoben sich die Sänger des Chors O-Ton Süd und sorgten für eine nahezu magische Atmosphäre. Erst dann begann die eigentliche Licht- und Laser-